

## Beilage 36.

## Bericht

des volkswirtschaftlichen Ausschusses über das Gesuch des Verbandes der Stickerengenossenschaften Vorarlbergs um ein Subvention für das Jahr 1905.

### Hoher Landtag!

Mit Beschluß vom 29. Oktober v. J. bewilligte der Landtag dem Verbands der Stickerengenossenschaften für das Jahr 1904 einen Beitrag von 400 K. Die Verbandsleitung legt nun den Tätigkeitsbericht vor mit der Bitte, auch für 1905 einen Beitrag zu gewähren. Vor allem unterstützte der Verband die im Lande bestehenden dreizehn Fachvereine der Sticker mit je K 20, veranstaltete mehrere Vortragsabende, bemühte sich um zollfreie Einfuhr von Monteur-Werkzeugen, was er auch erreichte und unterzog wichtige Interessenfragen einer eingehenden Beratung, ohne jedoch eine Lösung infolge der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu erzielen.

Eine weitausgreifende Wirksamkeit konnte man vom Verbands im ersten Jahre seiner Tätigkeit weder erwarten noch viel weniger verlangen; doch verdient das, was bisher geschehen ist, sowie der Zweck des Verbandes zweifellos die weitere Unterstützung durch den Landtag.

Allerdings mag es auffallend erscheinen, daß der Verband der Stickerengenossenschaften nicht etwa sucht, die in demselben zusammengeschlossenen Vereinigungen, nämlich die Genossenschaften, in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen und zu heben, vielmehr wendet sich derselbe an die Fachvereine, welche außerhalb des Verbandes stehen; der volkswirtschaftliche Ausschuss sieht in diesem Umstande eine Bestätigung der im vorjährigen Berichte über denselben Gegenstand gemachten Bemerkungen. Es zeigt sich immer mehr, daß eine Vereinigung von Stickern und Ferggern gerade in Hauptfragen der Sticker für gewöhnlich zur Untätigkeit verurteilt ist, umsomehr als in einer Genossenschaft stets eine größere oder kleinere Zahl nur gezwungen mittut, die für die strebsameren Mitglieder einen Hemmschuh bedeuten und schließlich jede zielstrebige Tätigkeit sehr erschweren, wenn nicht ganz unterbinden. Diese Tatsache kann man auch darin bestätigt finden, daß es den Bemühungen der Verbands-Vorsteherung nicht gelungen ist, die Genossenschaftsmitglieder zu einem höheren Jahresbeitrage an den Verband zu bewegen; derselbe beträgt nämlich pro Jahr und Mitglied nur 10 Heller, ist in Anbetracht des Verbandszweckes ohne Zweifel viel zu niedrig und zeigt in bedenklicher Weise, wie viele Sticker entweder an Interesslosigkeit leiden oder aber an einem schließlichen Erfolge durch die Genossenschaft verzweifeln.

Unter diesen Umständen ist die bisherige Wirksamkeit des Verbandes zu begrüßen. Der Antragsteller sieht in der Unterstützung der Fachvereine eine zweckmäßige Verwendung des Landesbeitrages, ebenso hält er Vorträge für geeignet, um den Gemeinfinn und das Fachinteresse zu wecken, wenn sie sich eben mit diesen notwendigen Voraussetzungen gemeinschaftlichen Vorgehens beschäftigen und sich nicht als eine andere Form des Wanderunterrichtes erweisen.

In Anbetracht des ernststen Strebens der Verbandsvorsteherung, das Interesse der Vorarlberger Stickerei-Industrie wahrzunehmen und zu vertreten, findet der volkswirtschaftliche Ausschuß es für angezeigt, daß von Seite des Landes auch für das laufende Jahr ein Beitrag in der bisherigen Höhe geleistet werde und stellt folgenden

**Antrag:**

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Dem Verbands der Stickereigenossenschaften Vorarlbergs wird für das Jahr 1905 ein Beitrag von 400 K bewilligt.“

Bregenz, 3. November 1905.

Jodok Fink,  
Obmann.

Professor Dr. Karl Drexel,  
Berichtersteller.

